

Die Fischreihcr in der Umgegend von Zossen.

Von Julius Stengel.

Noch vor 25 Jahren waren die Fischreihcr in hiesiger Gegend außerordentlich zahlreich vorhanden. In der königlichen Forst Adlerhorst bei Zossen (Oberförsterei Cummersdorf) hatten sie sich damals zu einer Colonie vereinigt. Es war eine Bodenfläche von etwa 2 Hectaren, deren hohe Kiefern fast sämmtlich mit Nestern bedeckt waren. Auf manchem Baume sollen 10 bis 12 Nester gestanden haben.

Der alte Seebesitzer Geißler in Wünsdorf bei Zossen wandte aber alle ihm zu Gebote stehenden Mittel an, diese Fischreihcr-Colonie zu vernichten und die Vögel auszurotten; denn sie zogen als Fischer sämmtlich in seinen See und richteten hier sehr argen Schaden an. Immer und immer wieder ging Geißler besonders die in der Nachbarschaft wohnenden Förster Schneider und Puschmann an, „die jungen Fischreihcr in den Nestern todtzuschießen“. Endlich wurde der Vertilgungskrieg gegen die Fischreihcr eröffnet. Schießlustige fanden sich in der Stadt Zossen, Baruth und Umgegend in Menge. Alljährlich, Ende Juni, wenn die jungen Fischreihcr flügge waren, wurde das Todtschießen derselben nach Möglichkeit fortgesetzt und es nahm daher nicht Wunder, daß die Colonie von Jahr zu Jahr kleiner wurde und endlich völlig verschwand, als die Bäume gefällt wurden. Jetzt ist in dieser ganzen Gegend kein einziges Fischreihcrnest aufzufinden. Fischreihcr sind zwar an den Seerändern noch genug zu sehen; ihre Nester stehen aber 2 bis 4 Meilen weiter entfernt und zwar in den Forsten bei Königs-Wusterhausen, wo sie ein ruhigeres Leben führen.

Den Erzählungen alter Fischreihcrjäger entnehme ich folgendes: „Die alten Vögel in der vorgenannten Colonie waren stets sehr scheu. Immer flogen sie rechtzeitig davon; es war selten, daß einmal einer derselben erlegt wurde. Desto mehr Jungen wurde aber das Lebenslicht ausgeblasen. Die Fischreihcr, die wir schossen, blieben gewöhnlich an der Erde liegen, wo sie verfaulten. Das Gefreisch dieser Vögel war furchtbar. Am meisten aber stimmten sie ihr häßliches Geschrei an, sobald einige Schüsse abgefeuert wurden. Von dem massenhaften weißen und flüssigen Mistc der Fischreihcr, welchen diese Vögel nach allen Seiten ausspritzten, hat es ausgesehen, als ob der Erdboden und die Baumzweige beschneit gewesen wären. Man mußte sich's gefallen lassen, ebenfalls tüchtig weiß bespritzt zu werden. Der Mist verbreitete aber auch weithin einen höchst unangenehmen Geruch, der durch die unter den Bäumen liegenden und in Verwesung übergehenden todtcn Vögel, sowie von den beim Füttern herabgefallenen faulenden Fischen mitunter in einen wahren Gestank ausartete.

Die Nester der Fischreihcr waren von mancherlei dünnen Reifern, durchweg aber sehr leicht und flach gebaut, etwas größer als Krähenester, aber nicht ausgefüttcrt. Gewöhnlich befanden sich in jedem Neste 3 oder 4 Junge. Häufig sind junge Fischreihcr aus den Nestern gefallen; todtc und lebendige junge Fischreihcr lagen überhaupt immer unter den Bäumen an der Erde. Die lebendigen suchten sich zu verkriechen oder schriecn nach Futter; die todtcn wurden von unzähligen Schmeißfliegen umschwämt und von Maden verzehrt.

In einem Jahre, — die jungen Fischreihler waren schon ziemlich ausgewachsen — kam ein böses Hagelwetter. An diesem Tage sind von den Schloßen so viele dieser Vögel in den Nestern erschlagen worden und herunter gefallen, daß mehrere Erndtwagen voll hätten fortgefahren werden können. Es sind dann Leute gekommen, die die Fischreihler geholt, abgerupft und mit dem Fleische derselben die Schweine gefüttert haben.“

Förster Buschmann theilte neuerdings mir mit, daß er einst auf dem Anstande nach einem, hoch über ihn hinziehenden, Fischreihler geschossen habe. In dem Augenblicke, als der Vogel den Schuß erhielt und die Federn stiebten, habe der Vogel — wahrscheinlich um sich leicht zu machen — plötzlich 9 Stück gleich große 16 cm lange Hechte ausgespieen; der Fischreihler aber sei fortgeflogen.

Für jeden Fischreihler, der in der Gräflich zu Solms-Baruther Forst geschossen wird, zahlt die Forstkasse 25 Pfennige Schußgeld. Die Leute sagen, daß die Ständer (Beine) der Fischreihler, wenn die Vögel im Wasser stehen, einen Geruch von sich geben, durch den die Fische angelockt werden, daß mit dem Fischreihlerfleiße sich die Fische leicht angeln lassen und auch das Fett dieser Vögel mit noch anderen Ingredienzien untermischt, als guter Köder beim Fischen angewendet werden kann.

Förster Buschmann will auch beobachtet haben, daß bei einem Gewitter die Fischreihler über jeden Donnerschlag dermaßen erschrecken, daß sie einen oder einige Fuß hoch aufspringen und zuletzt kreischend davonsfliegen. Alte Fischreihler lassen sich schwer ankommen und angeschossene können dem Menschen gefährlich werden, indem sie mit dem langen spitzen Schnabel tüchtig um sich beißen, was übrigens, wie ich selbst mehrfach beobachtet habe, auch schon ausgewachsene Junge thun.

Obwohl jetzt in der Gegend von Zossen die Fischreihler als Brütrevögel nicht mehr vorhanden sind, so sind, wie schon gesagt, diese Vögel doch überall an den hiesigen Seen häufig anzutreffen. Ich habe beobachtet, daß die sämtlichen Fischreihler, welche im Sommer an den Seen in meiner Nachbarschaft, auf Fische lauend, angetroffen werden, regelmäßig spät Nachmittags und gegen Abend ihren Flug nach Nord und nach Nordost nehmen und meist 2 bis 4 Meilen weiter in die Forsten bei Königs-Wusterhausen, Storkow und Wendisch-Buchholz, namentlich in die Wildparkstation Duberow einziehen, woselbst sie brüten. Die dort wohnenden mir bekannten Förster haben das auch bestätigt.

Fischreihler sind Zugvögel. Einzelne bleiben jedoch mitunter auch im Winter bei uns, kommen dann aber, wegen Kälte und wegen Mangel an Nahrung, leicht um. Es ist mehrmals vorgekommen, daß mitten im strengen Winter Fischreihler hier ergriffen worden sind.

So erhielt ich vor einigen Jahren im kalten Februar von einem Briefträger aus Mittenwalde einen lebenden Fischreihler, den dieser Mann auf dem Mogen'er See neben einer Luhme, erstarrt auf dem Eise liegend, aufgefunden hatte. Das Thier war vollständig abgemagert und bestand nur aus Haut und Knochen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Stengel Julius

Artikel/Article: [Der Fischreiher in der Umgegend von Zossen 38-39](#)